

Lörrach, den 12. Juli 1966

Betr.: Wasserversorgung der Gemeinde
Grenzach;
hier: Verunreinigung seit
8. Juli 1966

I.

V e r m e r k

über die Besprechung im Rathaus in Grenzach
am 11. Juli 1966, 9.00 - 10.20 Uhr

Anwesend waren:

Regierungsassessor Bornemann	vom Landratsamt Lörrach
Oberregierungsmedizinalrat Dr. Graff Dr. Sackers Gesundheitsaufseher Zipfel	vom Staatl. Gesundheitsamt Lörrach
Chemiker a.D. Dr. Fast	von Hintersarten
Bürgermeister Bertsch Gemeinderat Sillmann Gemeinderat Lederer Gemeinderat Nopper Gemeinderat Grether Ortsbaumeister Bördner	von der Gemeinde Grenzach
Polizeiobermeister Deschler	vom Landespolizei-Posten Grenzach
Feuerwehrkommandant Lederer	von Grenzach
Herr Widmer Herr Steiniger	Vom Gas- und Wasserwerk Basel
Direktor Ebi	von der Firma Hoffmann-La Roche, Grenzach
Dipl.-Ing. Thomas Dr. Kimpel	von der Firma J.R. Geigy AG
Geschäftsführer Buck	von der Grenzacher Brunnen GmbH

ab 10.00 Uhr Bundestagsabgeordneter Bühler, Weil am Rhein.

Bürgermeister Bertsch begrüßte die Erschienenen. Er dankte besonders den Vertretern des Gas- und Wasserwerks Basel. Das Gas- und Wasserwerk Basel habe sofort über den bestehenden Anschluß Wasser zur Verfügung gestellt. Durch den bestehenden Anschluß könnten etwa ein Sechstel

der Bevölkerung Grenzsachs von Basel her mit Wasser versorgt werden. Die Freiwillige Feuerwehr habe pro Tag 8 - 10.000 l Wasser ausgefahren.

Nach der Einleitung durch Regierungsassessor Bornemann schilderte Oberregierungsmedizinalrat Dr. Graff den Gang der Ereignisse. Nach dem Bekanntwerden der Verunreinigung am Vormittag des Freitag, 8. Juli, seien sofort zusammen mit dem Wasserwirtschaftsamt die Untersuchungen aufgenommen worden. Die entnommenen Proben seien von Chemierat a.D. Dr. Fast untersucht worden und hätten einen erheblichen Phenolgeschmack ergeben. Dabei sei im Netz der Phenolgehalt höher gewesen als im Tiefbrunnen II (Die Gemeinde Grenzsach entnimmt zur Zeit außer aus den Quellen nur aus dem Tiefbrunnen II Wasser; der Tiefbrunnen I ist stillgelegt.) Die Verunreinigung komme wahrscheinlich daher, daß am Dienstag, 5. Juli 1966, auf dem Sportplatz das Pflanzenschutzmittel "Sekuron" gesprüht worden sei. Vom Rhein könne der Phenolgehalt nicht herrühren, da er im Netz höher sei als im Rhein. Der Phenolgehalt sei innerhalb 24 Stunden zurückgegangen. Die Untersuchungen hätten ergeben, daß außer der chemischen Verunreinigung auch eine beträchtliche fäkale Verunreinigung festgestellt habe werden müssen. Der Phenolgehalt sei zwar lästig, berge aber keine Krankheitsgefahr. Eine Chlorierung dürfe jetzt nicht stattfinden.

Chemierat Dr. Fast berichtet, daß der Phenolgehalt von 19 auf 12 Gamma zurückgegangen sei. Die Untersuchung richte sich nicht nur auf Phenole, sondern auch auf phenolartige Stoffe. Es liege sehr nahe, daß Ursache für die Verunreinigung das Sprühen des Pflanzenschutzmittels "Sekuron" sei. Die bakteriologische Untersuchung habe ergeben, daß im Tiefbrunnen 32 Coli-keime in 100 ccm Wasser festzustellen seien. Auf Grund der hohen Niederschläge der letzten Zeit bestünde jetzt überall eine erhöhte bakteriologische Anfälligkeit. Die Beseitigung der bakteriologischen Verunreinigung werde sehr viel länger dauern als die der chemischen Verunreinigung.

Herr Widmer erklärte, das Gas- und Wasserwerk Basel sei gerne bereit, der Gemeinde Grenzsach zu helfen. Über die bestehende Zuleitung könnten 10 - 12 l/s eingespeist werden. Auch sei es möglich, eine fliegende Leitung zum Ortskern zu legen und dadurch etwa weitere 10 l/s zu liefern. Schließlich könne von Bettingen her eine weitere Leitung gelegt werden.

Bürgermeister Bertsch sagte hierzu, daß man für die Hilfe Basels sehr dankbar sei. Eine weitere Wasserlieferung scheine jedoch im Moment nicht notwendig, da die Gemeinde über zwei einwandfreie Brunnen verfüge und im übrigen durch Tankwagen die Bevölkerung mit Wasser versorgen könne.

Regierungsbaurat Kissel erläuterte die Möglichkeit eines Anschlusses an den Tiefbrunnen der Gemeinde Wyhlen.

Zusammenfassend wurde folgendes festgehalten:

1. Ursache:

Ursache für die Phenoleinwirkung ist sehr wahrscheinlich die Verwendung von "Sekuron" auf dem Sportplatzgelände.

Ursache für die fäkale Verunreinigung ist sehr wahrscheinlich der Betrieb einer Gärtnerei oberhalb des Tiefbrunnens.

2. Sofortmaßnahmen:

Wegen der fäkalen Verunreinigung darf das Wasser für den menschlichen Gebrauch nur im abgekochten Zustand verwendet werden.

Wegen der Verunreinigung durch Phenole soll das Wasser nicht für Kleinkinder verwendet werden.

Die Gemeinde wird hierüber ein Rundschreiben an alle Haushaltungen senden.

Im übrigen werden weiter laufend Wasserproben entnommen und untersucht.

3. Weitere Maßnahmen:

Da die Verunreinigung durch Phenole vermutlich bald abklingen wird, sind insoweit weitere Maßnahmen voraussichtlich nicht erforderlich.

Wegen der fäkalen Verunreinigung wird die Gemeinde sofort Angebote über eine Ozonisierungsanlage einholen. Des weiteren wird der Anschluß an die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Wyhlen geprüft.

Die Gemeinde hat der Gärtnerei bereits mehrere Grundstücke gekündigt. Der Verbleib der Gärtnerei im übrigen wird im Schutzgebietverfahren zu prüfen sein.

Regierungsassessor Bornemann schloß die Besprechung um 10.20 Uhr und dankte besonders den Vertretern Basels für ihre großzügige Unterstützung.

III. Nachricht hiervon erhalten

- a) das Bürgermeisteramt Grenzach (3-fach)
- b) das Wasserwirtschaftsamt Waldshut -Außenstelle Lörrach-
- c) das Staatliche Gesundheitsamt Lörrach (2-fach)
- d) das Geologische Landesamt Baden-Württemberg
Freiburg i.Br.

I. A.


Bornemann
Regierungsassessor

Durchschlag zu den Akten:

"Trinkwasserversorgung der Gemeinde Grenzach"

"Tiefbrunnen 2 der Gemeinde Grenzach"

"Tiefbrunnen 3 der Gemeinde Grenzach"
